

Werkzeug

Das wichtigste Werkzeug des Holzschnitzers ist ein gutes Messer. Zusätzlich benötigt man nur noch eine Säge, ein Scorpeisen (siehe Seite 32) und Sandpapier, und schon kann man schöne Dinge herstellen.

Es ist auch durchaus möglich, einen Löffel zum Beispiel ausschließlich mit Hilfe eines Messers anzufertigen, allerdings braucht es dafür sehr viel Zeit. Die Löffel auf dem Bild wurden auf diese Weise geschnitzt.

Muß aber viel Holz weggehobelt oder weggeschnitten werden, braucht man normalerweise mehr Werkzeug. Für einige Modelle im Buch wurde eine Bohrmaschine verwendet. Man kann entweder eine Handbohrmaschine oder eine elektrische Bohrmaschine benutzen.

Manchmal ist es schwierig, kleine Holzstücke beim Sägen bzw. Hobeln von Krümmungen oder Aushöhlen mit der Hand festzuhalten. Leichter geht es, wenn das Holz fest in einen Schraubstock oder eine Hobelbank eingespannt wird.

Schnitzmesser

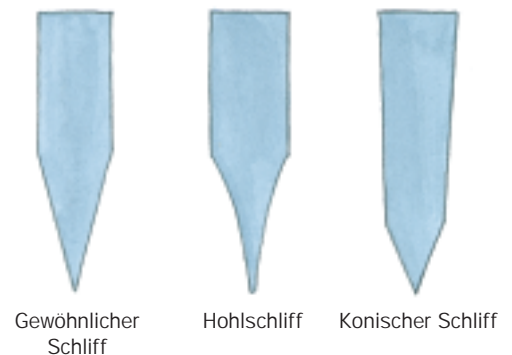
Messer gibt es in vielen verschiedenen Qualitäten und Typen. Ein Messer muß nicht unbedingt viel kosten, um sich gut als Schnitzmesser zu eignen, aber teure Messer sind häufig aus besserem Stahl gemacht als billige und bleiben deshalb länger scharf.

Ein gutes Messer zeichnet sich dadurch aus, daß der Griff sicher und fest in der Hand liegt und das Schneideblatt scharf und kurz



Diese Löffel wurden mit einem Messer ausgehöhlt.

ist – höchstens 9 cm lang. Das Messerblatt kann auf verschiedene Weise geschliffen sein, siehe die Zeichnung rechts. Gewöhnlicher Schliff ist für Allzweckmesser, Hohlschliff für Jagd- und Fischmesser und konischer Schliff für Schnitzmesser geeignet. Mit einem konisch geschliffenen Blatt kann man gut schnitzen, weil es eine Keilwirkung erzeugt, die verhindert, daß das Messer im Holz stecken bleibt.



Messertypen

Klappmesser (Taschenmesser) können gut zum Schnitzen verwendet werden, allerdings sollte das Messer eine Sperrvorrichtung haben, die verhindert, daß es plötzlich zusammenklappt. »Opinel«-Klappmesser sind beispielsweise gute Anfängermesser für einen realen Preis.

Norwegische »Helle«- und »Brusletto«-Messer haben eine Spitzenqualität und sind zum Schnitzen besonders gut geeignet. Sie bleiben sehr lang scharf, und bei richtiger Pflege hat man ein Messer fürs Leben. Beide Erzeugnisse gibt es in verschiedenen Größen und Formen. Besonders die kleinen Typen, zum Beispiel mit 7 cm langen Blättern, sind gut zum Schnitzen. In Dänemark sind die Messer nicht ganz billig, aber wenn man nach Norwegen kommt, kann es sich bezahlt machen, ein Messer mit nach Hause zu nehmen.

Schwedische »Frost«-Messer werden in mehreren verschiedenen Stahlqualitäten und Typen hergestellt und sind nicht so teuer wie die norwegischen Messer der Marken »Helle« und »Brusletto«. Skandinavische Schnitzmesser sind in Deutschland z. B. im Versandhandel erhältlich.

Pfadfindermesser (Dolche) gibt es in mehreren Größen und Qualitäten, und in der Regel ist der Preis erträglich. Hier sollten die kleinen Typen bevorzugt werden – die großen sind zum Schnitzen zu klobig. Pfadfindermesser bleiben in der Regel nicht lange scharf, können aber nachgeschliffen werden.



Von links sind zu sehen: zwei Dolche, ein »Frost«-Schnitzmesser, ein »Helle«-Schnitzmesser, ein »Brusletto«-Schnitzmesser und ein »Opinel«-Klappmesser.

Es gibt noch viele andere Messertypen, die brauchbar sind, aber auch einige, die sich weniger eignen: In manchen Sportgeschäften kann man z. B. Jagd- und Fischmesser mit Plastikgriff sehr billig kaufen. Sie sind sehr scharf, sind aber unter Umständen

schwer zu führen und deshalb nicht zu empfehlen.

Hobymesser sollten ebenfalls nicht zum Schnitzen verwendet werden, sie sind schwer zu handhaben, und das Blatt ist so scharf und dünn, daß es im Holz steckenbleibt.



Auf den beiden Bildern werden Grobschnitt und Feinschnitt gezeigt.

So gebraucht man das Schnitzmesser

Es gibt viele verschiedene Methoden, einen Schnitt auszuführen. Die Kunst beim Schnitzen liegt darin, die Bewegungen des Messers genau zu kontrollieren.

Beginnen Sie mit dem Schnitzen direkt vor der Hand, mit der Sie das Holz festhalten. Drücken Sie das Messer nach vorn und gleichzeitig etwas zur Seite, dann schneidet es besser. Bei der groben Formgebung schneidet man große Späne ab, und zwar vom Körper weg. Beim Feinschnitt bekommen Sie eine gute Kontrolle über die Messerbewegungen,

wenn Sie mit dem Daumen der Hand, die das Holz festhält, auf den Messerrücken drücken.

Es gibt zwar die Regel, daß man immer nur vom eigenen Körper weg schneiden soll, doch dies läßt sich nicht immer durchhalten. Trotzdem sollte man aber unbedingt darauf achten, daß sich die Hand, die das Holz festhält, immer hinter dem Messer befindet – nie vor ihm.

An den Ecken und Krümmungen, zum Beispiel zwischen Stiel und Blatt eines Löffels, wird mit kleinen Schnitten von beiden Seiten schräg eingeschnitten.

Wenn Sie die Endflächen des Holzes bearbeiten, müssen Sie zur Mitte hin einschneiden. Schneiden Sie von der Mitte her ein, splittert das Holz und franst aus.